

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Israel Clauder.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 13.04.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-19771

morden, wie aus dem Copirf. Baylaren zu sehen.
Vom Hn. Cederhielm u. dasen faren
stark ich zu alt, Aensicht, u. ist mir
nun sehr süß, nach so langer Zeit mir
frucht von meiner dummerigen Besetzung,
die so gar fruchtlos gesehen, zu finden.
Denn leicht mit nicht mehr werden,
guten Dummheit zugethan; wie werden,
viel werden, das wir vorder für gewant,
noch geglaubt. Das Hn. Cederhielms
Brief an mich u. dasen Bittschrift über-
lesen ist das ganz der. Cuba u. Weistheid,
ob ohne diese meine weitere communication,
es sie nicht viel gewonnen oder gewisshat wird,
ein adieu für diesen gesungenen Versuch.

Schwester, kienmaße aber unigabundane Tharitar
Iesu Christi, die mit issem Kramyol nuch
alle einseimintean, zu wohnen sein wieth
Vingst Schariba, da den Jhu. Iose zu mir
bespinden, nun isen eine widerliche Er-
messung mit auß den Weg zu geben.
Gott merke isen doch ganz zu unsern
wisten Iose in Glauben. Ios wasser
mit bitten unnen nuchge, n. sofergabe
ganz sprich. Gimmann n. sofinden isen
Oste zu mahlen

W. in Horn gar Gut

Jalla

Den 13. Apr.
1720.

Exmirebundant

Ang. Gommann Jomick
72